

## Psalm Meditation 84,6-8

Wir lesen aus Psalm 84, die Verse 6-8. Wir lesen alle Verse gemeinsam, oben am Bildschirm können Sie Mitlesen. #

- Wohl dem Menschen, dessen Stärke in dir liegt,  
Wohl denen, in deren Herzen gebahnte Wege sind! #
- Wenn solche durch das Tal der Tränen gehen,  
machen sie es zu lauter Quellen, #  
und der Frühregen bedeckt es mit Segen.
- Sie schreiten von Kraft zu Kraft,  
erscheinen vor Gott in Zion. #

Herr, ich komme zu dir, erneut und mit nichts im Gepäck als meinem Unvermögen, meinem Scheitern, meiner Unzufriedenheit mit mir selbst und meiner Schwachheit. Ich kann nicht mehr. Meine Kräfte schwinden und ich weiß nicht wohin, um neue Energie zu finden.

Du sagst: # **Wohl dem Menschen, dessen Stärke in dir liegt.** Ja, wie glücklich muss dieser Mensch sein, der Zugang zu deinem Überfluss kriegt. Denn du besitzt unerschöpfliche Ressourcen an Kraft, dein Tank geht nie leer, er geht nie zu Ende. Und ich hier unten, ich schau nur auf meine leeren Hände.

Ich sehne mich danach! Ich will aus deiner Kraft leben, willst du mir nicht etwas davon abgeben?

Du sagst: # **wohl denen, in deren Herzen gebahnte Wege sind.** Gebahnte Wege? Haben Sie etwa den Weg heute Morgen schon gebahnt? Den Schnee vom Bürgersteig geschippt? Den Weg frei gemacht, damit er leicht zu begehen ist? Oder war es nicht nötig, ganz einfach weil wir im klimaerwärmten Deutschland leben.

Aber gebahnte Wege in meinem Herzen? Gibt es die? Bei mir?

Also den Weg, den kenn ich schon mal, ich bin ihn oft gegangen, den Weg zu dir. Ich bin immer wieder in deine Arme gelaufen, und du hast mich immer wieder aufgenommen, deinen kleinen Chaoshaufen.

Gebahnte Wege in meinem Herzen, das ist mein Trampelpfad zu Gott. Oder eher gesagt: Es soll noch ein Trampelpfad werden. Ein breit ausgetretener Weg, auf dem viel Verkehr ist, den man ohne Mühe vor und zurückgehen kann. Ein Weg, den man also schon aus Gewohnheit geht. Denn, ich will schon aus Gewohnheit zu dir gehen, ich will, dass bei dir zu sein meine Normalität ist, mein Standard. Damit wenn ich dich mal wirklich brauche, es drauf ankommt, mein erster Weg mich zu dir führt.

# Denn ich weiß, schwere Zeiten werden kommen. Es heißt: # **WENN solche durch das Tal der Tränen gehen**. Wir reden hier nicht um ein FALLS wir durch das Tal gehen, sondern WENN wir hindurchgehen. Tränen sind also unvermeidbar und Gott weiß das, das bringt das Leben eben einfach mit sich. Deshalb will ich mit meinem Trampelpfad zu dir auf diese schweren Zeiten vorbereitet sein. Denn wenn ich dann in diesem Tal bin, und ganz unten stehe, dann ist jeder Hügel und jeder Berg größer als ich, dann fühle ich mich dem Leben nicht gewachsen und die Berge schüchtern mich ein. Und dann wird nicht nur eine Träne fließen, denn wir reden hier vom Plural. Es ist eine Zeit, in der man nicht weiter weiß, wo einen Verzweiflung umhüllt wie ein dichter Nebel und man keinen Ausweg mehr sieht. Und dann auf einmal geschieht das Wunder, eine Quelle beginnt zu sprudeln, wo vorher nichts war. # **Wenn solche durch das Tal der Tränen gehen, machen sie es zu lauter Quellen**. Ich mache nichts

außer meinen Tränen freien Lauf zu lassen, Träne um Träne benetzt mein Gesicht. Es tut gut Schwäche zu zeigen.

Doch er, der Herr, ist immer noch auf meiner Seite. Er ist für mich und nicht gegen mich und ich trage seine Stärke in mir. Und aus einem dunklen Tal macht er sprudelnde Quellen, aus Feuer und Asche macht er fruchtbare Erde. Durch ihn entsteht Neues an diesem Tiefpunkt, in diesem Tal, **## und der Frühregen bedeckt es mit Segen**. Denn du, Herr, nimmst alles, womit der Teufel mir zu schaden versucht und verwandelst es in ein Zeugnis deiner Herrlichkeit. Meine Schwäche wird zu Segen, meine Trauer wird zu Leben, in meine Angst kommt Zuversicht und deine Zusage schenkt mir neues Licht.

Dank dir, **## schreite ich von Kraft zu Kraft**. Ich geh voran. Mit jedem kleinen Schritt in deine Richtung. Und mein Herz pulsiert, dank dem Herzschlag, den du jede Sekunde neu initialisierst. Meine Kraft, die zuvor mit jedem Schritt zu schwinden begann, wird nun mehr und mehr, ich merke wie ich mit dir an meiner Seite, alles kann. Und nun rücken Dinge, die vorher unvorstellbar waren in greifbare Nähe.

Und nun frage ich mich, wie es wohl wäre, wenn ich nun auch noch dein Gesicht sähe? Aber ich weiß genau, am Ende dieses Weges, durch Berg und Tal, da werde ich **## erscheinen vor Gott in Zion**. Ich werde deine Herrlichkeit einmal sehen, das ist meine Hoffnung, und dann werde ich nirgendwo mehr hingehen, denn ich bin am Ziel meines Weges angekommen, im Wohnsitz des Herrn, im eigentlichen Zuhause aufgenommen.

Und bis dahin, mit dem Ziel vor Augen, bekommt mein Körper neue Kraft. Und meine Stärke, sie soll in dir liegen. Denn mit dir gemeinsam bin ich auf Wanderschaft.

Müllenbach, 2.2.2020

Ein Trampelpfad in meinem Herzen soll entstehen, denn die Frage bleibt: Wenn's drauf ankommt, würde ich dann zuerst zu dir gehen?

#